

**Hrsg. Ullrich Junker**

**1518. Georg von Zedlitz stellt den  
ersten lutherischen Prediger an.**

Ullrich Junker  
Mörikestr. 16  
D 88285 Bodnegg  
Im Sept. 2021

Die  
denkwürdigsten Jahrestage  
Schlesiens.

---

Dritter Band.

---

Mit vier Kupfern.

---

---

G l a s,  
gedruckt mit Pompejus Schriften 1803.

S. 346

## **1518. Georg von Zedlitz stellt den ersten lutherischen Prediger an.**

Der Zeitfolge nach breitet sich die Reformation durch öffentlich angestellte Prediger folgendermaßen in Schlesien aus: 1519 Falkenhayn im Hirschbergischen. 1521 zu Freystadt, nach dem Philipp Melanchton daselbst einen Besuch bey dem damaligen Besitzer, Herrn von Rechenberg, abgestattet hatte; 1522 zu Goldberg; 1523 zu Breslau und 1524 zu Bunzlau. Die allerfrüheste Spur aber zeigt sich schon 1518 zu Neukirch, einem Dorfe im Fürstenthum Jauer. Daß nicht, wie man hätte erwarten sollen, die Hauptstadt, sondern das stille Dorf Neukirch bey dieser großen Veränderung zuerst die Losung gab, bleibt gewiß eine bedeutende Merkwürdigkeit des Vaterlandes, und diejenige Kirche im Lande, in welcher zu allererst lutherisch gepredigt wurde, ohnerachtet sie heute wieder in a katholischen Händen ist, wäre der Aufmerksamkeit und des Betrachtens wohl ebenso werth, als – ein Schlachtfeld. Aber gewöhnlich drehen wir den Kopf nur immer dahin, wo der Lärm am größten ist oder war; und doch ist der Anblick von Neukirchs Kirche wohl

ebenso werth, als – ein Schlachtfeld. Aber gewöhnlich drehen wir den Kopf nur immer dahin, wo der Lärm am größten ist oder war, und doch ist der Anblick von Neukirchs Kirche wohl ebenso redend und lehrreich, als die Felder von Leuthen und andre blutbedüngte.

Siegmund von Zedlitz war Augenzeuge von Hußens Verbrennung in Kostnitz gewesen, dessen eifriger Anhänger er war. Er wurde dadurch und wegen eigener Anfechtungen, die er als Hußit dulden mußte, gegen die katholische Religion dermaßen erbittert, daß er die Winke zum Wahlspruch führte: Gottes Freund, des Bischofs zu Breslau und alles Pfaffen Feind. In diesen Grundsätzen und Gesinnungen wurde auch sein Sohn, George von Zedlitz, erzogen. Kaum breitete sich also von Wittenberg her das Gerücht von Luthers Neuerungen und Vorschriften gegen den Pabst aus, als Georg von Zedlitz sogleich seine Aufmerksamkeit dahin richtete. Die Brennmaterialien waren von früher Kindheit an durch die gedachten Umstände und seine Erziehung in seiner Brust angehäuft worden, es fehlte also nur an einem zündenden Funken und diesen schlug Luther in Wittenberg.. Es ist eine bekannte Sage, daß Huß in seinen letzten Stunden gesagt haben soll, ihn als ein Hußle (welches böhmische Wort eine Gans bedeutet) würde man zwar braten, aber nach ihm würde ein Schwan erscheinen, dem man nichts

würde anhaben können. Aus dem damaligen Geist der Zeit und aus der allgemein bekannten Stimmung der Gemüther konnte ein kluger Mann eine solche Erscheinung allenfalls wohl voraus sagen, ohne ein Prophet zu seyn. Indessen nahmen es besonders die Hußiten für ein prophetisches Wort. Was war natürlicher, als daß sie diese Weißagung auf Luthern anwenden? Das that auch Georg von Zedlitz auf Neukirch. Wie er hörte, was zu Wittenberg vorging, sandte er alsbald zwey Gebrüder Wittwer, seine Unterthanen, an Luthern, und ließ ihn fragen: ob ec der Schwan sey, von dem Huß geweissagt habe? Luther soll ihnen geantwortet haben: die Zeit würde es lehren, was Gott aus ihm machen würde. Sie sollten in Gottes Namen wieder nach Hause ziehen, und ihrem Herrn sagen, was sie gehört und gesehen hätten. Mit dieser Antwort noch nicht zufrieden, erbatn sie sich von Luthern für ihren Herrn einen lutherischen Prediger und brachten als solchen einen gewissen Melchior Hoffmann, gewesener Augustinermönch und gebohrnen Goldberger mit nach Neukirch, der, weil die Kirche noch mit einen katholischen Prediger besetzt war, in einem Saale des Schloßes Gottesdienst hielt.

Merkwürdig ist dieser George von Zedlitz, so wie sein Vater Siegmund, noch durch das hohe Alter, welches beide erreichten. Letzterer wurde 110 und erstere 108 Jahre alt und erlebten eine

Nachkommenschaft von 180 Kindern, Enkeln und Urenkeln. Georgs Andenken wird in einer Kapelle der Kirche zu Neukirch noch durch ein Gemälde aufbehalten, welches ihn auf seinem Sterbebette vorstellt, am welches seine Kinder, Enkel und Urenkel in betender Stellung knien. Darunter liest man folgende Unterschrift :

Es liegt allhier und ruht in Got  
Georg von Zedlitz nach seinem Tod  
Welcher Erbherr gewesen ist  
Hier zu Newkirch ein lange Frist.  
Ein edler ehrenvester Man  
In großer Würd bey jederman.  
Sobald das Evangelium  
Die reine Lehr von Gottes Suhn  
Ist ausgangen durch Gottes Gnad  
Dieselb Lehr angenommen hätte,  
Gelernet recht und wohl bedacht  
Und für sein höchsten Schatz geacht  
Mit seines Bluts und Guts Gefar  
Ohn Scheu bekannt frey offenbar  
Zu wider dem giftigen Haß  
Des Teufels und der Gliedemaß.  
Beharret drauf auch an sein End  
Gewiß Gott sein Sel nam in sein HEND.  
Drumb ihn auch der gewaltig Got  
Sein Leben lang gefristet hot  
Über 100 Jar ein lange Zeit

Mit gesundem und frischen Leib.  
Darzu ihm Leibes Frucht beschert  
Dadurch sein altes Geschlecht vermert.  
Er sah Kinds Kindes Kind  
Welcher ein groß Anzahl sind.  
In seiner Schlafkammer er nu  
Wartet in stiller sanfter Ruh  
Der Zukunft des Herrn Jesu Christ  
Welcher ihm in der letzten Frist  
Wird die ewige Freud und Leben  
Samt allen gläubigen geben.